



Künstliche Laichhilfen im Wienfluss © MA 45

## Monitoring Marmorkrebs

Im Sommer 2020 wurde im 10. Wiener Gemeindebezirk erstmal ein gesichertes Freilandvorkommen des Marmorkrebses (*Procambarus virginalis*) im Bundesland Wien nachgewiesen. Die Tiere wurden in mehreren Teichen im Bereich des Wienerbergs vorgefunden. Bei den Teichen handelt es sich um ehemalige Lehmabbaugruben für die Ziegelproduktion. Aufgrund der beobachteten Landgänge ist anzunehmen, dass aktuell bereits alle Teiche im Bereich des ca. 90 Hektar großen Erholungsgebiets besiedelt sind.

Seine Fähigkeit sich parthenogenetisch fortpflanzen zu können sowie seine hohe Mobilität machen den in der Zucht entstandenen Krebs zu einem der ausbreitungsstärksten Neozoon, sodass die Gefahr besteht, dass auch weitere umliegende Gewässer rasch besiedelt werden könnten. Insbesondere die Liesing, in welchen das Wasser aus den Teichen über eine Rohrleitung abfließt, stellt als Fließgewässer potenziell einen sehr gefährlichen Ausbreitungspfad dar.

Als Erstmaßnahme wurde daher seitens der Stadt Wien – Forst- und Landwirtschaftsbetrieb versucht, die Ausbreitung über die Liesing durch Einbringen eines Lochblechs im Auslauf zu unterbinden.

2021 wurde die Universität für Bodenkultur mit einem Monitoring zur Feststellung der tatsächlichen Ausbreitung beauftragt. Dieses hat gezeigt, dass eine weitere Besiedlung umliegender Gewässer bisher offenbar nicht stattgefunden hat. Des Weiteren zeigte sich, dass der in den Wienerbergteichen ebenfalls vorkommende Galizische Sumpfkrebs (*Astacus leptodactylus*) nach wie vor in vitalen Beständen vorhanden ist. Dies legte die Vermutung nahe, dass die Marmorkrebse,